

# Mit Zinnfiguren in eine andere Welt abtauchen

Der Kürnbacher Roland König pflegt ein besonderes Steckenpferd – Großer Spaß an kleinen Zinnfiguren – Mehr als 1000 Exemplare bemalt

Von Reinhard Schmid

**Kürnbach.** Einem filigranen Hobby frönt Roland König aus Kürnbach: Er sammelt kleine Zinnfiguren, die er auch alle selbst bemalt. In Sammlerkreisen hat er sich bereits einen Namen gemacht. Seine „Werkstatt“ gleicht einem Museum. Mit seinen Zinnfiguren kreiert er komplette Dioramen. Die Zinnfiguren, denen ein wenig Blei beigemischt ist, damit sie flexibel sind, wirken im Ensemble wie ein „plastisches Gemälde“. Diese in Schaukästen stehenden Dioramen glänzen nicht silbern, Sie sind bunt bemalt.

Seine Dioramen erinnern an die Gotik – den Krieg der Burgunder gegen die Schweizer. Inzwischen ist auch ein Raubritter-Diorama fertig gestellt. Diese Szene besteht aus 50 Figuren. Mit den kriegerischen Szenen fing der Künstler an. Jetzt will er allerdings auf friedlichere Themen übergehen. Eine Bade-szene aus dem alten Ägypten hat er schon zusammengestellt und bemalt. Seine Sammlung enthält Figuren aus dem alten griechischen Olympia, so etwa eine Selektion von Athleten verschiedener sportlicher Disziplinen: „Nackte Läufer beim Sprint, Boxkampf, Weitsprung mit Gewichten, Speerwurf, Ringkampf und klassischen Diskuswerfen“.

Beim Besuch präsentierte der Künstler zunächst die Episode aus der biblischen Geschichte von Moses, als er die Gesetze verkündet. Als Moses eines Tages von einer Reise zurückkehrt und eine zügellose Horde vorfindet, überkommt ihn heiliger Zorn. Die Strafe folgt auf dem Fuß: Die ganze Rotte von Korah wird dem Erdboden gleichgemacht.

Ein weiteres Diorama stellt die Kreuzzüge im Mittelalter dar. Die bemalten Zinnfiguren sind auf einen Styroporsockel aufgesteckt, der mit schwarzem Tuch überzogen ist.

Roland König interessierte sich schon immer sehr für die Welt- und Menschheitsgeschichte; das führte ihn zum Bemalen von Zinnfiguren.

Den Anstoß gab ein Aufenthalt im Schulandheim in Freiburg. Dort besuchten sie ein Zinnfigurenmuseum, in dem die Bauernkriege dargestellt wurden. Roland König bemalt seine flachen Zinnfiguren nach geschichtlichen Überlieferungen.

Beidseitig bemalt, benötigt er dafür etwa ei-



Einige Exponate aus der Zinnfiguren-Sammlung von Roland König aus Kürnbach.



Foto: privat

ne Stunde. Er malt mit Ölfarben und empfindet dabei den Stil der jeweiligen Epoche nach. Für ihn ist es wichtig, dass „bekleidungskundlich alles stimmt“. Die Umsetzung von Vorlagen erfolgt nach Motiven aus Büchern. So zeigt er marschierende römische Legionäre in Uniform.

Diese Figuren werden, auf der Grundlage historisch überlieferter Bilder, mit extrem feinen Pinseln bemalt. Seit rund 20 Jahren be-

schäftigt sich der Postangestellte nicht nur mit diesem Hobby, sondern auch mit der Gießtechnik. Der Künstler hat sich nach vielerlei Experimenten, intensivem Literaturstudium und mit viel Liebe zum Detail im Bemalen der Zinnfiguren eine große Perfektion angeeignet. Erfreulicherweise findet König öfters auch Abnehmer seiner Figuren. So schuf er viele Szenen, die überwiegend das Altertum mit Schwerpunkt auf dem Mittelalter dar-

stellen. Bislang hat der Sammler rund tausend Zinnfiguren bemalt. Bei der Durchsicht seiner Vitrinen kommen dann auch weitere Dioramen zum Vorschein. Beeindruckend sind seine Kreuzigungsszenen.

Und dann ist da noch etwas: Voller Stolz zeigt König die selbst gebastelten Segelschiffe, die auf einem antiken Holzschrank stehen. Bei solchen Bastelarbeiten kann er wochenlang verweilen.